

Titel: Die Geheimnisse der Offenbarung entdecken

Text: Offenbarung 2,8-29; 3,1-22 (Neue Genfer Übersetzung)

Thema: Briefe an Smyrna, Pergamon, Thyatira, Sardes, Philadelphia, Laodizea

Kernaussage: Hör zu und kehr um!

Fragesatz: Was betrifft mich persönlich und als Gemeinde?

Ihr Lieben,

Letzten Sonntag starteten wir mit der Offenbarung, Kap. 1, und der ersten Gemeinde in Ephesus. Heute schauen wir uns die Briefe an die restlichen 6 Gemeinden an.

Nochmal zur Erinnerung: alle Briefe haben einen ähnlichen Aufbau:

1. **Anweisung** an Johannes, dem Engel der Gemeinde zu schreiben
2. Eine **Eigenschaft Christi** aus Kap.1, die für die Gemeinde wichtig ist
3. **Lob** (Laodizea kein Lob)
4. **Tadel** (Smyrna und Philadelphia kein Tadel)
5. **Aufruf zur Buße**, Drohung bei Ungehorsam
6. Aufforderung an alle Gemeinden, **Verheißung** in Anspruch zu nehmen

Offenbarung Jesu Christi, Kapitel 2, 8 ff nach der Neuen Genfer Übersetzung:

Smyrna, die verfolgte Gemeinde:

*»Schreibe an den Engel der Gemeinde in Smyrna: Der Erste und der Letzte, der, der **tot war und wieder lebendig** wurde, lässt ´der Gemeinde` sagen: Ich weiß, wie hart du bedrängt wirst und in welcher Armut du lebst (eigentlich bist du aber reich!). Ich weiß auch, wie sehr du von Leuten verhöhnt und verleumdet wirst, die sich zwar Juden nennen, aber in Wirklichkeit eine Synagoge des Satans bilden. Doch du wirst ´noch mehr` **leiden müssen**. Es wird so weit kommen, dass der Teufel einige von euch ins Gefängnis werfen lässt. Das wird eine harte Prüfung für euch sein, und ihr werdet zehn Tage lang Schweres durchmachen. Lass dich durch das alles **nicht erschrecken! Bleibe mir treu, selbst wenn es dich das Leben kostet**, und ich werde dir als **Siegeskranz** das ewige Leben geben.*

Wer bereit ist zu hören, achte auf das, was der Geist den Gemeinden sagt!

Dem, der siegreich aus dem Kampf hervorgeht, kann der zweite Tod nichts anhaben.«

Smyrna ist das heutige Izmir und liegt ca. 50 km nördlich von Ephesus. Es war berühmt für seinen guten Hafen und seine besondere Schönheit. Unter Kaiser Domitian mussten alle römischen Bürger einmal im Jahr ihrem Kaiser als Gott huldigen. Wenn man das erledigt hatte, bekam man einen Beleg und galt als loyaler römischer Bürger. Für die Christen dort war das ein gotteslästerlicher Akt, den sie verweigerten. Aus diesem Grund erlitt z.B. Polykarp, der Bischof von Smyrna, 155 n.Chr. den Märtyrertod. Er wurde öffentlich und lebendig in der Arena verbrannt.

Andererseits wurden sie von der starken jüdischen Gemeinde immer wieder angegriffen und verraten. Damit dienten sie Satans Zielen.

Jesus kennt diese Bedrängnisse seiner Gemeinde. Und er sagt ihr: Schaut, auch ich war tot und wurde wieder lebendig. Haltet durch! Lasst euch davon nicht erschrecken. Ich habe alles in meiner Hand. Die Leiden sind begrenzt. Haltet durch, besteht den Wettkampf – auch wenn es euch das Leben kosten sollte. Selbst dann, werdet ihr - wie ich – ewig leben!

Pergamon, eine Gemeinde mit Kompromissen:

*»Schreibe an den Engel der Gemeinde in Pergamon: Der, dem das **scharfe, beidseitig geschliffene Schwert** zur Verfügung steht, lässt ´der Gemeinde` sagen: Ich weiß, dass dort, wo du wohnst, der Thron des Satans steht. Und trotzdem hältst du am **Bekenntnis** zu mir fest; du hast deinen Glauben an mich nicht verleugnet, auch damals nicht, als in eurer Stadt, dieser Hochburg des Satans, mein treuer Zeuge Antipas getötet wurde. Doch einen Vorwurf kann ich dir nicht ersparen: Du duldest in deiner Mitte Anhänger der **Lehre Bileams**. Bileam hatte Balak den Rat gegeben, die Israeliten zum **Essen von Opferfleisch**, das den Götzen geweiht war, und zu **sexueller Zügellosigkeit** zu verführen und sie dadurch zu Fall zu bringen. Auch bei dir gibt es Leute wie Bileam: Es sind die Anhänger der Lehre der **Nikolaiten**. Darum ´sage ich dir`: Kehre um! Wenn du nicht umkehrst, werde ich nicht zögern, mich gegen dich zu wenden und mit dem **Schwert**, das aus meinem Mund kommt, gegen diese Leute Krieg zu führen.*

Wer bereit ist zu hören, achte auf das, was der Geist den Gemeinden sagt!

*Dem, der siegreich aus dem Kampf hervorgeht, werde ich von dem **Manna** zu essen geben, das 'jetzt noch' verborgen ist. Und ich werde ihm einen **weißen Stein** geben, in den ein **neuer Name** eingraviert ist, den niemand kennt außer dem, der ihn bekommt.«*

Pergamon lag auf einem Berg und war berühmt für seine große Bibliothek (200.000 Werke), die gleich nach der von Alexandria kam. Im 2. Jhdt. v.Chr. lernte man dort, Pergamente herzustellen – das am besten haltbare damals bekannte Schreibmaterial. Die Stadt war Zentrum der vier wichtigsten griechischen Götter Zeus, Athene, Dionysos und Asklepios. Asklepios, in Form einer Schlange, spielte die größte Rolle und stand für Gesundheit.

Jesus zeigt sich dieser Gemeinde mit dem zweischneidigen Schwert – was auf ihn als kommenden Weltenrichter hindeutet. Es ist aber auch eine Warnung an die Gemeinde, dass er unheilige Kompromisse und Vermischungen (z.B. wer heilt von Krankheit? Jesus oder Asklepios?) nicht dulden, sondern richten wird.

Jesus wirft ihnen vor, einerseits Götzenopferfleisch zu essen und Hurerei zu treiben (Bileam) und sexuelle Unreinheit an den Tag zu legen (Nikolaiten). Schon wieder – wie in Ephesus – weißt Jesus darauf hin, dass sexuelle Reinheit (sprich: Sex nur in der Ehe zwischen Mann und Frau) für ihn sehr wichtig ist. Die Gemeinde soll sich da klar von der Umwelt abheben. Diese Gemeinde aber ist tolerant geworden!

Manna steht für direkten Anteil an Jesus, was mich an das Abendmahl erinnert; und auch daran, dass das Brot für die Heilung durch Jesus steht! (Und nicht Asklepios oder andere Heilkulte.)

Der weiße Stein steht dafür, dass Jesus uns als Hohepriester auf seinem Herzen trägt, wie der Hohepriester früher die 12 Stämme Israels auf seinem Herzen trug. Weiß steht auch hier für – diesmal verliehene – Reinheit, Gerechtigkeit, Herrlichkeit. Der neue Name bedeutet eine neue Identität.

Thyatira, eine Gemeinde mit fortgeschrittenen Kompromissen:

»Schreibe an den Engel der Gemeinde in Thyatira: Der Sohn Gottes, dessen Augen wie Feuerflammen lodern und dessen Füße wie Golderz glänzen, lässt 'der Gemeinde' sagen: Ich weiß, wie du lebst und was du tust; ich kenne deine Liebe, deinen Glauben, deine Hilfsbereitschaft und deine Ausdauer. Ich weiß

*auch, dass du heute sogar noch mehr tust als früher. Doch einen Vorwurf muss ich dir machen: Du lässt diese **Isebel**, die behauptet, eine Prophetin zu sein, ungehindert gewähren. Und dabei **verführt** sie mit ihrer Lehre meine Diener zu **sexueller Zügellosigkeit** und zum **Essen von Opferfleisch**, das den Götzen geweiht wurde. Ich habe ihr Zeit gegeben, sich zu besinnen und umzukehren, aber ´es war umsonst`: Sie weigert sich, ihre **unmoralische Lebensweise** aufzugeben. Darum werfe ich sie jetzt aufs **Krankenbett**. Und die, die mit ihr **Ehebruch** begangen haben, lasse ich in größte Not geraten – es sei denn, sie kommen zur Besinnung und wenden sich von dem ab, was diese Frau tut. **Isebels Kinder aber müssen sterben**; ich werde sie nicht am Leben lassen. Daran werden alle Gemeinden erkennen, dass mir auch die geheimsten Gedanken und Absichten nicht verborgen bleiben und dass ich jedem von euch das geben werde, was er für sein Tun verdient hat. Aber es gibt bei euch in Thyatira auch solche, die diese Lehre nicht angenommen haben und die nichts wissen wollen von dem, was diese Leute die tiefen Geheimnisse des Satans nennen. Ihnen rufe ich zu: **›Haltet fest, was ihr habt, bis ich komme!** Weiter lege ich euch keine Last auf.‹*

*Dem, der **siegreich aus dem Kampf** hervorgeht und bis zuletzt nicht aufhört, so zu handeln, wie ich es will, werde ich Macht über die Völker geben, sodass er mit eisernem Zepter über sie **regieren** und sie wie Tongeschirr zerschmettern wird. Ich verleihe ihm damit dieselbe Macht, die auch ich von meinem Vater bekommen habe. Und ´als Zeichen dieser Macht` werde ich ihm den **Morgenstern** geben.*

Wer bereit ist zu hören, achte auf das, was der Geist den Gemeinden sagt!«

Thyatira ist eine Stadt mit vielen antiken Handwerksbetrieben. Lydia, die Purpurhändlerin, kommt von hier. Isebel steht für Unrecht, Verführung zum Götzendienst und Unzucht. Thyatira hat also ähnliche Probleme wie Pergamon, nur waren sie hier anscheinend noch fortgeschrittener und die Gemeindeleitung sah keinen Grund zum Einschreiten.

Jesus erscheint hier mit seinen Augen, die alles sehen und seiner Standfestigkeit. Er schaut auf das, wovor die Gemeinde die Augen verschließt. Die Folge ist, dass das Hurenbett zum Krankenbett wird. Wisst ihr, dass sexuell übertragbare Krankheiten in den letzten 30 Jahren extrem zugenommen haben?

Bei den Kindern ist man sich nicht sicher, ob geistliche Kinder gemeint sind, sprich Menschen, die dem Vorbild der Isebel nacheifern, oder nicht doch tatsächlich Kinder. Weil wir die Bibel mit der Bibel auslegen, fällt mir dazu der Ehebruch von David mit Bathseba ein: das erste Kind, ein Sohn, der beim Ehebruch gezeugt wurde, stirbt. Der zweite, in der Ehe gezeugte, erbt großen Segen: es ist Salomon.

Es gibt in dieser Gemeinde jedoch eine Gruppe von Gläubigen, die standhaft und rein bleiben. Sie werden gelobt und getröstet. Und: es wird ihnen keine zusätzliche Last auferlegt. Es ist bemerkenswert, dass es anscheinend möglich ist, als Christ in eine Gemeindesituation zu geraten, in der man gegen negative Entwicklungen nichts mehr ausrichten kann. Die Herausforderung ist, sich nicht auch verführen zu lassen. Jesus erwartet hier nicht, dass diese kleine Gruppe Isebel und ihre Anhänger entfernt!

Der Lohn des Ausharrens und Durchhaltens ist das Gericht halten mit Jesus. Er selbst ist der Morgenstern, das Licht – und nicht ein „neues Licht“, das die Irrlehrer von Thyatira versprochen.

Sardes, die geistlich tote Gemeinde:

*»Schreibe an den Engel der Gemeinde in Sardes: Der, bei dem die sieben Geister Gottes sind und der die **sieben Sterne in seiner Hand** hält, lässt ´der Gemeinde` sagen: Ich weiß, wie du lebst und was du tust. Du stehst im Ruf, eine lebendige Gemeinde zu sein, aber **in Wirklichkeit bist du tot. Wach auf** und stärke, was noch am Leben ist, damit es nicht auch stirbt. Denn ich musste feststellen, dass das, was du tust, nicht vor meinem Gott bestehen kann. Erinnerst du dich nicht, wie bereitwillig du das Evangelium aufnahmst und auf seine Botschaft hörtest? Richte dich wieder nach ´**meinem Wort**` und kehre um! Wenn du jedoch weiterhin schläfst, werde ich dich wie ein Dieb überraschen und zu einem Zeitpunkt kommen, an dem du nicht mit mir rechnest. Aber es gibt bei euch in Sardes einige, die ihre **Kleider nicht beschmutzt** haben. Sie werden einmal in weißen Festgewändern ´im Triumphzug` neben mir hergehen; sie sind es wert.*

*Jedem, der siegreich aus dem Kampf hervorgeht, wird ein **weißes Festgewand** angelegt werden. Und ich werde seinen Namen nicht aus dem Buch des Lebens streichen, sondern mich vor meinem Vater und seinen Engeln zu ihm bekennen. Wer bereit ist zu hören, achte auf das, was der Geist den Gemeinden sagt!«*

Sardes liegt im Binnenland. Die Stadt war durch den Handel mit den griechischen Inseln reich geworden und gewann außerdem noch Gold aus dem Fluss. Sprichwörtlich ist der Reichtum seines letzten lydischen Königs, Krösus (555-541 v.Chr.).

Zweimal ist die schwer einnehmbare Zitadelle erobert worden. Jedes Mal, weil die Wachen am Tor geschlafen haben, so dass die Eroberer unbeobachtet die Felsen erklimmen und von innen die Tore öffnen konnten. Jesus hat in seinem Sendschreiben wahrscheinlich mit seinem „Wach auf“ auf diese Geschichte angespielt.

Jesus ist eng verbunden mit dem Hl. Geist. Deshalb kann er den Zustand der Gemeinde glasklar erkennen. Was aussieht, als wäre es lebendig (guter Ruf, keine Verfolgung, keine inneren Konflikte, äußere Aktivitäten, ...), ist in Wirklichkeit tot. Die lebendige Beziehung zu Jesus ist offenbar abhandengekommen. Womöglich hat Wohlstand, Bequemlichkeit und Selbstzufriedenheit zu diesem Zustand geführt. Die Gemeinde soll aufwachen, sich wieder auf ihr Fundament, das Wort Gottes, besinnen und danach leben.

Bei aller Kritik gibt es auch hier eine Gruppe von Christen, die untadelig leben. Beschmutzte Kleider sind ein Bild für gottwidrigen Lebenswandel. Diese Christen schwimmen gegen den Strom und halten sich rein – in jeder Hinsicht. Und: sie werden aufgerufen, sich gegenseitig zu stärken. Jesus verlangt nicht, dass sie die Gemeinde verlassen!

Die Belohnung ist ein Leben in Gerechtigkeit, Reinheit und Sieg mit ihrem Gott. Ihre Namen stehen im Buch des Lebens und Jesus sorgt dafür, dass das so bleibt.

Wie es aussieht, hat die Gemeinde auf Jesu Warnung gehört. Aus ihrer Mitte ist im 2. Jhdt. der berühmte Bischof Melito von Sardes hervorgegangen, der sich als Verteidiger des Glaubens gegenüber Irrlehren und dem römischen Kaiser durch zahlreiche Schriften einen Namen gemacht hat.

Philadelphia, die treue Gemeinde mit kleiner Kraft:

»Schreibe an den Engel der Gemeinde in Philadelphia: Der, der heilig ist, dessen Wort wahr ist und der den Schlüssel Davids hat – wenn er aufschließt, kann niemand zuschließen, und wenn er zuschließt, kann niemand aufschließen

–, der lässt ´der Gemeinde` sagen: *Ich weiß, wie du lebst und was du tust: Du hast nur wenig Kraft, aber du hast dich **nach meinem Wort gerichtet** und dich unerschrocken **zu meinem Namen bekannt**. Darum habe ich eine Tür vor dir geöffnet, die niemand zuschließen kann. Ich werde sogar dafür sorgen, dass Leute aus der Synagoge des Satans zu dir kommen und sich vor dir niederwerfen – Leute, die lügen, indem sie sich Juden nennen, obwohl sie gar keine ´wahren` Juden sind. Sie sollen erkennen, wie sehr ich dich liebe. Weil du dich an meine Aufforderung gehalten hast, **standhaft** zu bleiben, werde auch ich zu dir halten und **dich bewahren**, wenn die große Versuchung über die Welt hereinbricht, jene Zeit, in der die ganze Menschheit den Mächten der Verführung ausgesetzt sein wird. Ich komme bald. **Halte fest, was du hast!** Lass dich von niemand um deinen Siegeskranz bringen!*

Den, der siegreich aus dem Kampf hervorgeht, werde ich zu einem Pfeiler im Tempel meines Gottes machen, und er wird seinen Platz für immer behalten. Und auf seine Stirn werde ich den Namen meines Gottes schreiben und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalems, das von ihm aus dem Himmel herabkommen wird, und meinen eigenen neuen Namen.

Wer bereit ist zu hören, achte auf das, was der Geist den Gemeinden sagt!«

Philadelphia ist die zweite Gemeinde neben Sardes, die keinen Tadel bekommt. Daran sehen wir, dass es durchaus möglich ist, als Gemeinde ohne schlimme Fehlentwicklungen zu existieren.

Jesus stellt sich als der Heilige und Wahrhaftige vor. Das waren Titel Gottes, damit verkündet er, dass er tatsächlich Gott ist. Wenn ein Hofmeister die Schlüssel hat, hat er die Macht, zu entscheiden, wer zum König gelangt und wer nicht. Jesus zeigt sich als die Person, die entscheidet, wer zum Heil gelangt, und wer nicht.

Kleine Kraft – es wird nicht erklärt, was das bedeutet. War sie klein an Zahl? Hatte sie geringe Außenwirkung? War ihr Einfluss in der Stadt gering? Alles das stört Jesus nicht. Im Gegenteil: Jesus attestiert der Gemeinde trotz ihrer Kleinheit Gehorsam und Treue zum Wort. Und bestätigt, dass sie sich in Not und Verfolgung bewährt hat.

Synagoge des Teufels bringt zum Ausdruck, dass sich wahre Juden zu Jesus als ihren Messias bekehren würden – und das ist auch geschehen. Das Niederwerfen vor deinen Füßen meint ein Eingestehen, dass Jesus der wahre,

lebendige Gott ist. Diese Juden erkennen Jesu Liebe zur Gemeinde, und dass ihr Gott tatsächlich auch Jesus als Messias ist.

Jesus bewahrt die Gemeinde – egal was kommen mag, wenn sie ihm treu bleibt. Bewahrung bedeutet nicht, dass wir nicht leiden müssten. Sondern, dass Jesus in diesem Leiden immer bei uns ist. Die Aufforderung ergeht wieder an uns, durchzuhalten, treu zu bleiben, seinen Namen nicht zu verleugnen.

Der Lohn wird sein: Siegeskranz, in Gottes Gegenwart bleiben dürfen, und das für immer, und einen neuen Namen = Anteil an dieser zukünftigen Realität.

Die gute Entwicklung der Gemeinde dürfte angehalten haben. 15 Jahre später wird sie von Bischof Ignatios von Antiochien gelobt. Und wir wissen, dass 156 n.Chr. elf Märtyrer aus Philadelphia zusammen mit Polykarp aus Smyrna ihr Leben für Gott gaben.

Laodizea, eine lauwarme Gemeinde:

»Und an den Engel der Gemeinde in Laodizea schreibe: Der, der **treu** ist, der **vertrauenswürdige und zuverlässige Zeuge**, der Ursprung von allem, was Gott geschaffen hat – der lässt ´der Gemeinde` sagen: Ich weiß, wie du lebst und was du tust; ich weiß, dass du **weder kalt noch warm** bist. Wenn du doch das eine oder das andere wärst! Aber weil du weder warm noch kalt bist, sondern lauwarm, werde ich dich aus meinem Mund **ausspucken**. Du sagst: ›Ich bin reich und habe alles im Überfluss, es fehlt mir an nichts‹, und dabei merkst du nicht, in was für einem jämmerlichen und erbärmlichen Zustand du bist – arm, blind und nackt. Ich rate dir: Kaufe bei mir Gold, das im Feuer gereinigt wurde, damit du reich wirst, und weiße Kleider, damit du etwas anzuziehen hast und nicht nackt dastehen und dich schämen musst. Kaufe auch Salbe und streiche sie dir auf die Augen, damit du wieder sehen kannst. So mache ich es mit allen, **die ich liebe: Ich decke auf, was bei ihnen verkehrt ist**, und weise sie zurecht. Darum mach **Schluss mit deiner Gleichgültigkeit** und kehre um! Merkst du nicht, dass ich vor der Tür stehe und anklopfe? Wer meine Stimme hört und mir öffnet, zu dem werde ich hineingehen, und wir werden miteinander essen – ich mit ihm und er mit mir.

Dem, der siegreich aus dem Kampf hervorgeht, werde ich das Recht geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, so wie auch ich den Sieg errungen habe

und jetzt mit meinem Vater auf seinem Thron sitze.

Wer bereit ist zu hören, achte auf das, was der Geist den Gemeinden sagt!«

Laodizea war die reichste der sieben Städte. Sie war bekannt für ihr Bankenwesen, für die Herstellung schwarzglänzender Wolle und für ihre medizinische Schule, besonders für die Augenheilkunde. Nur mit der Wasserversorgung hatte sie ein paar Probleme. Die heißen Quellen entsprangen in Hierapolis und wurden dort für den Kurbetrieb genützt; das Wasser wurde auch nach Laodizea geleitet – dort kam es aber nur mehr lauwarm und schlechtschmeckend an.

Jesus stellt sich als der vor, in dem alle Gottesverheißungen erfüllt sind (Amen), er bezeugt Gott als Gott, und durch ihn und in ihm wurde die Schöpfung begonnen.

Wie in Sardes war die Gemeinde in Laodizea frei von Belastungen wie Verfolgung oder Gefahr von Irrlehren, und es gab keine besonderen Konflikte mit den Juden. Vielleicht sind sie deshalb in lebensbedrohliche Selbsttäuschung und Selbstzufriedenheit geraten. Jesus ekelt es vor dieser Gemeinde.

Deshalb ruft er sie zur Umkehr: Sammle lieber Schätze im Himmel als Gold auf der Erde! Weiße Kleider stehen für Gottes Gerechtigkeit – im Gegensatz zur schwarzen Wolle. Geistliche Augensalbe steht für das Aufdecken der Situation durch den Hl. Geist. Für Jesus ist dieses Aufdecken eine Tat der Liebe. Er möchte diese Gemeinde nicht verlieren! Er konfrontiert sie mit Sünde und kündigt Konsequenzen an.

Doch wie immer folgt die Einladung, die Verheißung in Anspruch zu nehmen: lass mich rein, höre mir zu, iss mit mir – ich möchte doch in enger Verbindung mit dir stehen! Lass die Lauheit hinter dir, lass das Feuer der Liebe zu mir in deinem Herzen neu entfachen!

Dieses Überwinden wird damit belohnt, mit Jesus und dem Vater auf dem Thron zu sitzen und mit ihm zu regieren. Unsere Beziehung zu Jesus ist jetzt noch ein „verborgene Tischgemeinschaft“, aber irgendwann wird es eine „öffentliche Throngemeinschaft“ sein.

Gott, der Gentleman, klopft an dein Herz – machst du ihm auf? Wie ist deine Herzensbeziehung zu ihm? Er ruft dich an sein Herz zurück!

Zusammenfassend kann man folgendes über die sieben Sendschreiben sagen:

Die größten Gefahren für die Gemeinde sind das Verlieren der ersten Liebe und lau zu werden, Irrlehre, Götzendienst und moralische und sexuelle Freizügigkeit. Da ging es hauptsächlich an die Anpassung an die Gesellschaft, und mit dabei um ein Übertreten des 6. Gebotes durch Ehebruch und Unzucht.

Das „Höre, was der Geist den Gemeinden sagt“ ist die Aufforderung, nicht ungehorsam zu bleiben, weil wir sonst irgendwann abstumpfen und Gottes Stimme gar nicht mehr hören!

Alle Aufforderungen kann man zusammenfassen mit: Habt reine Liebe, bleibt in der reinen Lehre, lebt ein reines Leben!

Auffallend ist, dass Themen wie Gemeindegewachstum, Gemeindegröße, Evangelisation, Anzahl von Bekehrungen usw. kaum erwähnt werden. Das gehört offenbar nicht zum Fundament gesunder Gemeinden.

Klar wird auch, dass Gott uns als Gemeinde als Ganzes sieht, als ein Leib. Jeder von uns hat Anteil an den Stärken und Schwächen unserer Gemeinde, und damit eine entsprechende Verantwortung. Gott möchte, dass wir uns gegenseitig zum Segen werden.

Fragen für die Kleingruppe oder zum Nachdenken:

- Wie gehe ich mit Leid um? Führt es zu größerer Treue zu Gott und in größere Reife und Nähe mit Gott?
- Wo sind meine Grenzen in Bezug auf sexuelle Reinheit? Wo mache ich Kompromisse? Was sagt Jesus dazu?
- Wo muss ich aufhören, etwas zu beschönigen und meinen Lebenswandel ändern?
- Bin ich im Kleinen treu?
- Wo möchte Jesus mich überführen und meine Sicht auf mein Leben ändern? Wo möchte er etwas aufdecken?